



# Glaubensbekenntnis

## der Christlichen Gemeinde Glonntal

1	Vorwort und Glaubensbekenntnis .....	2
2	Lehrverständnis zur Heiligen Schrift .....	2
3	Die Dreieinigkeit Gottes.....	2
3.1	Gott der Vater .....	3
3.2	Gott der Sohn, Jesus Christus .....	3
3.3	Der Heilige Geist .....	3
4	Der Mensch .....	3
4.1	Der Mensch und die Sünde .....	3
4.2	Die Erlösung des Menschen .....	3
4.3	Die Heiligung, Heilsgewissheit und Heilssicherheit.....	4
5	Die Gemeinde (Ekklesiologie) .....	4
5.1	Die universale Gemeinde (Gemeinde Christi weltweit).....	4
5.2	Die örtliche Gemeinde .....	4
5.2.1	Das Priestertum aller Gläubigen.....	4
5.2.2	Leitung der Gemeinde .....	5
5.3	Die Gemeinde Jesus und der Staat .....	5
5.4	Die christlichen Symbole .....	5
5.4.1	Die Taufe .....	5
5.4.2	Das Mahl des Herrn.....	5
6	Die zukünftigen Ereignisse (Eschatologie) .....	5
6.1	Tod.....	5
6.2	Entrückung .....	6
6.3	Wiederkunft Christi .....	6
7	Schlusswort .....	6

# 1 Vorwort und Glaubensbekenntnis

Der christliche Glaube beruht auf der Wahrheit und auf Tatsachen. Da Gott selbst die Wahrheit ist (Johannes 14, 6) bringt uns der Glaube an diese Wahrheit in Kontakt mit ihm.

Jeder Glaube, der sich loslöst von dieser Grundlage der Wahrheit wird gegenstandslos in Hinblick auf Gott. Weil der Bezug zu Gott und dadurch auch zur Realität fehlt, wirkt sich ein "unwahrer" Glaube schädlich für die Menschen aus: Anstatt die Menschen in Einklang mit ihrem Schöpfer zu bringen, werden sie durch die Lüge von Gott entfernt und entfremdet.

Wir erkennen an, dass jedes Glaubensbekenntnis lediglich ein Versuch von Menschen ist, die Reichtümer der unfehlbaren göttlichen Offenbarung zusammenzufassen. Wir unternehmen diesen Versuch in dem Bewusstsein, dass wir fehlbar sind und unsere Erkenntnis „Stückwerk“ (1.Kor. 13.9.12) ist.

**Wir glauben** an den ewigen, dreieinigen Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

**Wir glauben** an die göttliche Inspiration, Unfehlbarkeit und Autorität der gesamten Heiligen Schrift, und zwar in der Urschrift.

**Wir glauben**, daß der unerlöste Mensch seit Adams Fall durch die Sünde völlig verdorben und verloren ist.

**Wir glauben**, daß Jesus Christus uns durch sein für unsere Sünden vergossenes Blut und seinen stellvertretenden Tod am Kreuz auf Golgatha mit Gott versöhnt hat.

**Wir glauben** an seine jungfräuliche Geburt, sein sündloses Leben, seine Wunder, seine leibliche Auferstehung und Himmelfahrt, sein Wiederkommen zur Entrückung der Gemeinde und zur Aufrichtung des tausendjährigen Reiches auf dieser Erde.

**Wir glauben**, daß die Rettung eines Sünders notwendig und allein durch die Wiedergeburt aus dem Heiligen Geist möglich ist.

**Wir glauben**, daß der Heilige Geist in jedem Gläubigen bleibt und ihn heiligen und in das Bild Jesu umgestalten will.

**Wir glauben**, daß alle Menschen leiblich auferstehen werden, die Gläubigen zu ewiger Herrlichkeit, die Ungläubigen zu ewiger Verdammnis.

**Wir warten** auf einen neuen Himmel und eine neue Erde und wissen um die Verantwortung eines jeden Gläubigen, durch den Wandel die Wahrheit der Heiligen Schrift zu bezeugen und das Evangelium aller Kreatur zu verkündigen.

Im Folgenden werden die oben genannten Glaubensaussagen ergänzend erklärt und mit Bibelstellen belegt.

## 2 Lehrverständnis zur Heiligen Schrift

Wir glauben an die ganze Heilige Schrift, Altes und Neues Testament ohne Apokryphen, als das von Gott eingegebene Wort Gottes (2.Tim.3,16-17; 2.Petr.1,20-21; Hebr.1,1), das in der Urschrift unfehlbar (vgl. Mat.22,29-32; 22,42-45; Joh.10,33-36) und von Höchster endgültiger Autorität ist (Mat.4,3-11). Alle 66 Bücher sind gleichermaßen in allen Teilen durch den Heiligen Geist eingegeben und stellen das vollständige Wort Gottes dar (2.Petr.1,20-21). Es ist Gottes unfehlbares Wort in menschlicher Sprache, das grammatisch (Mat.22,29-32; 22,41-46) historisch (Mat.12,1-8+40), dem Zusammenhang entsprechend (Mat.4,3-11) und unter der Leitung des Heiligen Geistes ausgelegt werden muß (1.Kor. 2,10-14; Joh.16,12-13).

## 3 Die Dreieinigkeit Gottes

Die Schrift lehrt, dass es nur einen lebendigen und wahren Gott gibt (5.Mos. 6,4; Jes 45,5-7; 1.Kor 8,4). Der ewige, souveräne, unveränderliche, vollkommene, in drei Personen existierende Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist ist der Schöpfer alles Seins im Himmel und auf Erden und

ist allmächtig, allwissend und allgegenwärtig. In ihm befindet sich unbegrenzte Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Liebe, Güte und Barmherzigkeit.

### **3.1 Gott der Vater**

Wir glauben an Gott den Vater, der im Himmel ist (Mat. 6,9; 10,32-33; 23,9) von dem der Sohn (Joh.13,3; 16,28) und der Heilige Geist (Joh.14,26; 15,26; Apg.2,33) hervorgegangen sind. Er ist der Schöpfer aller Dinge (1.Mos 1,1-31); Eph 3,9). Er ist im allgemeinen Sinn der Vater aller (1.Kor.8,6), im besonderen Sinn – durch die Wiedergeburt – der Vater aller wahrhaftig Gläubigen (1.Joh.3,1) und im einzigartigen Sinn der Vater des Herrn Jesus Christus (Joh.1,14; Heb.1-5), der mit ihm eins ist. Den Vater kann man nur durch den Sohn (Mat.11,27; Lk.10,22) erkennen und nahen (Joh.14,6; Eph.2,18), und nur durch ihn kann man in rechter Beziehung mit dem Vater leben (1.Joh.2,23; 2.Joh.1,9).

### **3.2 Gott der Sohn, Jesus Christus**

Die Schrift lehrt, dass Jesus Christus, die zweite Person der Dreieinigkeit Gottes, alle göttlichen Eigenschaften besitzt und folglich ewiglich wesensgleich mit dem Vater ist (Joh 10,20; 14,9). Wir glauben an den Herrn Jesus Christus, den ewigen Sohn Gottes (Mk.2,5-12; Luk.1,31-32; Joh.1,1+14+18; 10,30-33; Röm.9,5; Tit 2,13; Heb.1,8), der durch den Heiligen Geist in der Jungfrau Maria als wahrer Mensch gezeugt wurde (Jes.7,14; Mat.1,18-25; Luk.1,31-35; Gal. 4,4; Phil.2,5-8). Als wahrer Gott und wahrer Mensch führte er ein sündloses Leben auf dieser Erde (Joh.8,46; 18,38; 19,4+6; 2.Kor.5,21; 1.Petr. 2, 22; Hebr.4,15) und gab am Kreuz auf Golgatha sein Leben als stellvertretendes und Gott wohlgefälliges Opfer (Mat.1,21; 20,28; 26,26-28; Joh.1,29; Apg.20,28; 2.Kor 5,21; Gal. 3,13). Er ist am dritten Tage leibhaftig von den Toten auferstanden (Mat.28,1-10; Joh.20,1-19; Apg.2,22-24; Röm.1,4; 1.Kor.15,1-23), leiblich in den Himmel aufgefahren (Apg.1,9-10) und sitzt zur Rechten Gottes als unser Hohepriester (Apg. 7,55; 1. Joh. 2,1; Hebr.4,14-16; 9,24).

### **3.3 Der Heilige Geist**

Die Schrift lehrt, dass der Heilige Geist eine göttliche Person ist, ewig, ursprungslos. In allen Seinen göttlichen Eigenschaften ist Er mit dem Vater und dem Sohn gleich und in Substanz eins (Mat. 28,19; Apg. 5,3-4; 1.Kor 12,4-6, Apg. 5,3-4). Der Heiligen Geist ist die dritte Person der Gottheit (Mat.28,19; Apg. 5,3-4), der die Welt von Sünde überführt (Joh.16, 8-11), der wahre Umkehr und Glauben wirkt (Apg.10,44-48; 11,15-18), der die Glaubenden zu Kindern Gottes macht (Joh. 3,5-7; Tit. 3,5-6), in den Leib Jesu Christi tauft (1.Kor.12,13; Gal. 3,27), versiegelt (2.Kor.1,22; Eph.1,13-14; 4,30), bewohnt (Joh.14,16-17; Apg.19,2; 1.Kor.6,19-20), heiligt (1.Kor.6,11; 1 Petr.1,2) und füllt (kontrolliert; Apg. 2,4; 4,8; 6,3; Eph 5,18) und zu verschiedenen Diensten begabt, beruft und sendet (Apg. 13, 2-4; Röm. 12,6-8).

## **4 Der Mensch**

### **4.1 Der Mensch und die Sünde**

Wir glauben, daß Gott den Menschen unschuldig, gut und nach seinem Ebenbild geschaffen hat (1.Mo. 1,26-27+31; 2,7; 2. Mo. 20,11; Mat. 19,4; Apg. 17, 26-29; 1.Tim. 2,13). Die Schrift lehrt, dass es Gottes Absicht bei der Erschaffung des Menschen war, dass der Mensch Gott verherrlichen, sich an der Gemeinschaft mit Gott erfreuen, nach Seinem Willen leben und dadurch Gottes Absicht für den Menschen in der Welt ausführen sollte (Jes. 43,7; Kol 1,16; Off. 4,11). Der Mensch hat willentlich und bewußt gegen Gott, seinen Schöpfer, gesündigt (1.Mo. 3,1-13; Röm. 5,12-14; 1.Tim. 2,14) und dadurch über sich selbst und seine Nachkommen geistlich und körperlichen Tod gebracht hat (1.Mo.2,17; 3,13-24; Ps.51,5; 58,2-5; Röm.5,12-19; 6,23; 1.Kor. 15,21-22; Eph. 2,1-12), der die ewige Trennung des unerlösten Menschen von der Gegenwart Gottes zur Folge hat (Off. 20,11-15).

### **4.2 Die Erlösung des Menschen**

Wir glauben, daß der Mensch vor Gott gerecht wird, nicht durch Gesetzes Werke (Röm.3,20; Gal.2,16), sondern allein durch den Glauben an Jesus Christus (Röm.3,24+28; 4,4-6; Eph.2,8-10; Joh 1,12; 1.Petr. 1,18-19), der am Kreuz auf Golgatha stellvertretend für uns gestorben ist (Mat.26,26-28; Röm.3,24; 2.Kor. 5,21; Eph.1,7; 1.Petr.1,18-19; 2,24-25), damit die Glaubenden

durch das Wort Gottes und den Heiligen Geist durch die Wiedergeburt zu neuem Leben geboren werden. Die Wiedergeburt ist ein übernatürliches Werk des Heiligen Geistes, der dem Wiedergeborenen göttliches Wesen und göttliches Leben schenkt (Joh.3,3-7; Tit.3,5-6; 1. Petr.1,3 +23; Jak.1,18). Echte Wiedergeburt wird durch Früchte, die der Buße würdig sind, sichtbar, die sich in rechtschaffenen Einstellungen und ebensolchem Verhalten darstellen. Gute Werke werden sowohl Kennzeichen als auch Frucht der Wiedergeburt sein (1.Kor 6,19-20; Eph 5,17-21; Kol 3,16; 2.Petr. 1,4-10). Solch ein Gehorsam bewirkt, dass der Gläubige zunehmend in das Bild unseres Herrn Jesus Christus umgestaltet wird (2.Kor 3,18) Diese Ähnlichkeit wird ihren Höhepunkt in der Verherrlichung des Gläubigen bei der Wiederkunft Christi haben (Röm 8,17; 2.Petr 1,4).

### **4.3 Die Heiligung, Heilsgewissheit und Heilssicherheit**

Wir glauben, daß die wahrhaftig Wiedergeborenen in einem neuen Leben der Heiligung und Absonderung von allem Bösem wandeln sollen (Röm. 6,12-19; 8,1-16; 1.Kor. 5,11-13; 2. Kor. 6,14 - 7,1; Gal. 5,16-25; Eph. 4,17 - 6,9; Phil. 4,8-9; Kol. 3,1-25; 1.Thess. 4,3; 2.Thess. 3,6+14-15; 2. Petr. 1,3-11; 1.Joh. 2,29; 3,9; 4,7; 5,1; 5,4+18; 2.Joh. 7-11), ihrem Herrn mit Freude dienen (Röm. 7,4; 2. Kor. 5,15; Eph. 2,8-10; 1. Thes. 1,9; Tit. 2,14; 3,8; Jak. 2,14-26) und von dem Vater auf den Tag Jesus Christi bewahrt werden (Joh. 10,28-29; Röm. 8,1+10-11+28-39; Phil. 1,6; 2,13; 1. Petr. 1,4-5). Diese Heiligung ist eine Stellung, die sofort eintritt, wenn ein Mensch zum Glauben an Jesus Christus kommt und sollte nicht mit dem „Prozess der Heiligung“ verwechselt werden. Sie hat mit der Stellung des Gläubigen zu tun, nicht mit seinem gegenwärtigen Wandel oder Zustand (Apg 20,32; 1.Kor 1,2+30; 2.Thes 2,13; Hebr. 2,11; 10,10+14; 13,12; 1.Petr 1,2). In dieser Hinsicht lehrt die Schrift, dass jeder gerettete Mensch in einen täglichen Konflikt verwickelt ist – die neue Schöpfung in Christus kämpft gegen das Fleisch – aber die entsprechende Ausrüstung für den Sieg ist ihm durch die Kraft des inne wohnenden Heiligen Geistes gegeben. Trotzdem wird der Kampf den Gläubigen ein ganzes irdisches Leben lang begleiten und nie vollständig beendet sein. Wenn auch die Ausrottung der Sünde nicht möglich ist, rüstet der Heilige Geist uns doch für den Sieg über die Sünde aus (Gal 5,16-25; Eph 4,22-24; Phil 3,12; Kol 3,9-10; 1.Joh 3,5-9).

Die Schrift lehrt, dass alle Erlösten, die einmal errettet wurden, durch Gottes Kraft bewahrt werden. Diejenigen, die in Christus sind, sind gerettet und sicher für alle Ewigkeit (Joh. 5,24; 6,37-40; 10,27-30; Röm 5,9-10; 8,1+31-39; 1.Kor. 1,4-9; Eph 4,30; Hebr. 7,25; 13,5; 1.Petr. 1,4-5; Jud. 24).

## **5 Die Gemeinde (Ekklesiologie)**

### **5.1 Die universale Gemeinde (Gemeinde Christi weltweit)**

Wir glauben, daß alle wahrhaftig Wiedergeborenen zu dem Zeitpunkt der Wiedergeburt, vom Heiligen Geist in den Leib Jesu Christi (die universale Gemeinde, deren Haupt Jesus Christus ist, und zu dem alle Wiedergeborene gehören) eingefügt werden (1. Kor. 12,13; Gal. 3,27; vgl. Kol. 1,18+24), die Braut Christi (Off 19,7-8), dessen Haupt Christus ist (Eph 1,22; 4,15; Kol 1,18), daß die neutestamentliche Gemeinde an Pfingsten durch die Ausgießung des Heiligen Geistes begonnen hat (Apg. 1,5; 2,1ff; 10,44-48; 11,15-17; 1.Kor. 12,13) und beim Kommen Jesu Christi für die Seinen in der Entrückung vollendet sein wird (1.Kor 15,51-52; 1.Thes 4,13-18).

### **5.2 Die örtliche Gemeinde**

Wir glauben, daß die Gläubigen sich in örtlichen Gemeinden zum Lobpreis Gottes, zur Anbetung, zum Gebet, zur Gemeinschaft, zur Verkündigung und zum Lehren des Wortes Gottes, zur gegenseitigen Stärkung und Hilfeleistung und zur Ausübung der bildhaften Handlungen (Apg. 2,42-47; 14,23; 1.Kor. 11,17-34; Hebr. 10,25) versammeln sollen.

Aufgabe der gesamten Gemeinde ist es, mit dazu beizutragen, daß die Botschaft der Erlösung auf der ganzen Welt zu verkündigen (Missionsauftrag: Mat. 28, 18-20; Apg. 1,8; 13,1-3).

#### **5.2.1 Das Priestertum aller Gläubigen**

Jeder Gläubige ist ein Heiliger und ein Priester mit Zugang zur Gegenwart Gottes. Das NT unterscheidet nicht zwischen zwei Klassen von Gläubigen - zwischen Klerus und Laien (1.Petr.2,9).

Christus gibt jedem Gläubigen bei der Bekehrung durch den Heiligen Geistes irgendeine Gabe oder Gaben, um ihn zum Dienst für den Herrn und zur Auferbauung anderer Gläubigen auszurüsten (1.Kor.12.11).

## 5.2.2 Leitung der Gemeinde

Christus ist das Haupt der Gemeinde (Eph 1,22; Kol 1,18). Die Aufseher, Älteste (auch Bischöfe, Pastoren genannt (Apg 20,28)), die durch Diakone unterstützt werden, leiten als Christi Diener die Gemeinde (1.Tim 5,17-22). Die Schrift lehrt, dass sie Autorität für das Lenken der Gemeinde haben, denen sich die Versammlung unterzuordnen hat (Hebr 13,7+17).

- a) die Ältesten die Verantwortung. Die Ältesten werden auch Hirten und Aufseher genannt; (Apg. 20,17+28; Tit. 1,5+7; 1.Petr. 5,1-4). Ihre Qualifikationen werden in 1. Tim. 3,1-7 und Tit 1,5-11 genannt; die Bibel kennt keine Frauen im Ältestendienst.
- b) die Diakone, deren Qualifikationen in Apg. 6,3; und 1.Tim. 3,8-13 gegeben sind, die Verantwortung für begrenzte Teilbereiche. Dabei ist darauf zu achten, daß Frauen nicht Autorität über Männer ausüben (1.Tim. 2,12).

Wir glauben, daß die Leitung der örtlichen Gemeinde Jesus als dem Herrn und nicht einer menschlichen Institution verantwortlich ist. Sie hat das Recht und die Pflicht der Selbstversorgung, der Selbstverwaltung, der Zurechtweisung von Gemeindegliedern (Mat.18,15-18; Apg. 20, 28; 1.Kor. 6,1-8; Gal. 6,1; 1.Thess. 5,12-14; 1.Tim. 5,17).

## 5.3 Die Gemeinde Jesus und der Staat

Wir glauben, daß der Staat von Gott zur Erhaltung der Ordnung eingesetzt ist, und daß seinen Gesetzen und Verpflichtungen, sofern sie nicht im Widerspruch zu dem Gehorsam gegenüber Gott stehen, nachzukommen ist. Die Funktionen und Verantwortung von Gemeinde und Staat sind unterschiedlich und dürfen deshalb nicht vermischt werden.

Das Gebet für die Obrigkeit ist eine ernste Pflicht des Christen.

Apg. 5,29; Röm. 13,1-7; 1. Tim. 2,1-2; 1. Petr. 2,13-17.

## 5.4 Die christlichen Symbole

Wir glauben, daß der Herr seiner Gemeinde zwei bildhafte Handlungen geboten hat, nämlich die Wassertaufe der Gläubigen durch untertauchen (Mat. 28,19; Apg. 2,38+41) und das Mahl des Herrn (Mat. 26,26-28; Apg. 2,42; 20,7; 1. Kor. 11,17-34).

### 5.4.1 Die Taufe

Die Taufe durch Untertauchen stellt das persönliche Bekenntnis eines Gläubigen dar, daß er mit Christus gestorben und auferweckt worden ist, um in Neuheit des Lebens zu wandeln. Sie bringt auch auf bildhafte Weise zum Ausdruck, daß der Täufling seiner Vergangenheit abgesagt hat, daß er ein neuer Mensch geworden ist, und daß er zur Gemeinde Christi gehört (Mat. 28,19; Mk. 16,16; Apg. 2,41; 8,12; 8,35-39; 9,18; 10, 44-48; 19,3-5; 1. Petr. 3,21; vgl. Röm. 6,3-4; Kol. 2,12).

### 5.4.2 Das Mahl des Herrn

Das Mahl des Herrn (Brotbrechen) ist eine bildhafte Handlung; die Symbole von Brot und Wein erinnern uns an die Person und das Werk unseres Herrn. Es ist uns zur Erinnerung, Danksagung, Verkündigung und Hoffnung gegeben bis der Herr wiederkommt (1. Kor. 11, 23-26). An dem Mahl des Herrn können nur wiedergeborene Christen teilnehmen (1.Kor 10,16-17). Der Teilnahme am Mahl des Herrn soll eine ernsthafte Selbstprüfung mit dem Ziel der Selbstkorrektur und der Versöhnung vorausgehen (1. Kor. 11,28-31).

## 6 Die zukünftigen Ereignisse (Eschatologie)

### 6.1 Tod

Beim Tod findet eine Trennung von Seele und Körper statt (Jak 2,26). Die Seele des Erlösten geht sofort in die Gegenwart Jesu (Luk 23,43; Phil 1,23). Diese Trennung wird für die Erlösten bis zur Entrückung anhalten (1.Thes 4,13-17). Bei der ersten Auferstehung, werden unsere Seele und unser neuer Leib vereinigt, um für immer mit unserem Herrn verherrlicht zu sein

(1.Kor 15,35-44; Phil 3,21). Bis zu dieser Zeit werden die Seelen der in Christus Erlösten in freudiger Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus bleiben (2.Kor 5,8).

## **6.2 Entrückung**

Wir glauben, daß die ganze Gemeinde Jesu Christi (alle Wiedergeborenen) entrückt werden wird (die Toten in Christus werden auferstehen; Joh. 14,1-3; 1.Kor. 15,51-58; Off. 3,10; 5,9).

## **6.3 Wiederkunft Christi**

Wir glauben, daß Jesus Christus persönlich wiederkommen wird um mit den Gläubigen auf dieser Erde das messianische, tausendjährige Friedensreich aufzurichten (2. Sam. 7,12-16; Jes. 9,5-6; Sach. 12,10; 14,4-11; Luk. 1,32-33; Apg. 15,15-17; Phil. 2,9-11; Jud. 14; Off. 19,6-20,6). Die Schrift lehrt, daß die Seelen der Verlorenen beim Tod aufbewahrt werden bis zur zweiten Auferstehung (Lk 16,19-26, Off 20,13-15). Sie werden nach dem tausendjährigen Reich leiblich auferstehen zu dem Gericht am Großen, weißen Thron (Dan. 12,2; Off. 20,5+11-15), wo sie zur ewigen Gottesferne unwiderruflich verurteilt werden. Jesus Christus wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, in denen Gerechtigkeit wohnt (Jes. 65,17; 2. Petr. 3,13), wo die Erlösten in ewiger Herrlichkeit in Gemeinschaft mit Gott leben werden (Off. 21,1 - 22,5).

## **7 Schlusswort**

Mit dieser Zusammenfassung unseres Glaubens, behaupten wir nicht, die einzigen zu sein, welche die Wahrheit kennen. Wir erheben auch nicht den Anspruch die ganze Bibel richtig verstanden zu haben. Diese Glaubensgrundlage richtet sich also nach unserem gemeinsamen Erkenntnisstand und ist weder unfehlbar, noch eine vollständige, umfassende Aufführung aller biblischen Wahrheiten. Vielmehr soll sie unser Verständnis der Bibel zum Ausdruck bringen: einerseits um eine Orientierungshilfe für jeden zu bieten, der sich über unsere Lehre informieren möchte, andererseits um eine klare Abgrenzung gegenüber Lehren zu verdeutlichen, die einzelne Aspekte oder Kernpunkte biblischer Aussagen umdeuten oder umdrehen.

Das Bekenntnis in der zentralen Lehren (Punkt 1-4) ist die Grundlage unseres Glaubens. Die Lehren in Punkt 5 sind Grundlage unseres Gemeindeverständnis, zu dem wir uns verpflichten wollen. Die Lehren in Punkt 6 sind Orientierungshilfen für den Umgang mit allgemeinen Lehrfragen.

Wir heißen jederzeit alle Gäste willkommen, die aufrichtig Gottes Willen für ihr Leben suchen, müssen aber dennoch das Recht der aktiven Mitarbeit in der Gemeinde denen vorbehalten, die sich von ganzem Herzen zu dem oben beschriebenen Glauben und Gemeindeverständnis bekennen. Dazu kommt die Tatsache, daß wir nicht die Energie der Gemeinde in Streitigkeiten über Kernfragen des Glaubens verschwenden wollen. Vielmehr wollen wir einmütig das Evangelium von dem Herrn Jesus Christus und seine Herrlichkeit verkündigen.

Gott helfe uns, dass wir IHM durch Glauben und Wandel Ehre bereiten (1Thess 2,11-12)!